

Fruits of Learning. The Transfer of Encyclopaedic Knowledge in the Early Middle Ages, ed. by Rolf H. BREMMER JR / Kees DEKKER (Mediaevalia Groningana New Series 21 = Storehouses of Wholesome Learning 4) Leuven / Paris / Bristol, CT 2016, Peeters, IX u. 409 S., Abb., Notenbeispiele, ISBN 978-90-429-3337-8, EUR 89. – Mit der Publikation des vierten Sammelbandes, dessen Beiträge auf einen Workshop in Palermo von 2009 zurückgehen, kommt die Kooperation des seit 2004 tätigen internationalen Forschungsnetzwerks „Storehouses of Wholesome Learning“, das von den beiden Hg. sowie Patrizia Lendinara organisiert wurde, zu einem gelungenen Abschluss. Nach der Vermessung von Grundlagen (Foundations of Learning, 2007; vgl. DA 66, 436–438), Praxis (Practice in Learning, 2010; vgl. DA 69, 431–434) und Grenzen (Limits to Learning 2013) werden nun die Früchte des Lernens eingebracht, die aus dem Transfer enzyklopädischen Wissens im Früh-MA erwachsen. Wie das von solch agrikultureller (und folgerichtig dann auch mandukatorischer) Metaphorik gesättigte Einführungskapitel der beiden Hg. (Gleaning the Fruits of Learning in the Heat of the Day, S. 1–12) formuliert, werden die Effekte enzyklopädischen Lernens auf die intellektuellen Aktivitäten des Früh-MA, insbesondere auch auf Autoren und Schreiber, die selbst in einer derart verfassten intellektuellen und pädagogischen Tradition ausgebildet waren, in den Mittelpunkt gerückt. Die 14 Beiträge sind drei Abschnitten zugeordnet. Das Manuskript als „integrated production of scholarly activity“ (S. 7) bildet den Gegenstand des ersten Abschnitts. Neben einzelnen Fallstudien zu enzyklopädischen Sammelhss. mögen die Beiträge von László Sándor CHARDONNENS (S. 35–74; zahlreiche Abb.) zur Bedeutung des Layouts in Prognostiken der angelsächsischen Epoche, Jenny WESTON (S. 75–92) zu Bücherlisten in benediktinischen Klöstern Nordfrankreichs im 12. Jh., Francesca TINTI (S. 93–114) zur Überlieferung und Verwendung von Papstbriefen sowie von Filippa ALCAMESI (S. 115–133) zur hsl. Überlieferung Cassiodors (die beiden letzten jeweils im angelsächsischen England) von Interesse sein. Beiträge zur angelsächsischen Welt dominieren auch den folgenden Abschnitt zum Thema Texte, in dem aus historischer Sicht der Beitrag von Karin OLSEN (S. 213–229) zur Kanonisierung des Königtums des heiligen Oswald bei Beda und Ælfric ins Auge fällt. Der letzte Abschnitt widmet sich Glossen und Glossaren, wobei v. a. zwei Beiträge über Fallstudien hinausweisen. Während die beiden Hg. (S. 233–277) am Beispiel des über zwanzigtausend Lemmata umfassenden Glossars in der Hs. Leiden, Univ.-Bibl., Vossianus Latinus Folio 24, exemplarisch auch die Mechanismen hinter der Entstehung und Nutzung von Glossaren aufzeigen können, verdeutlichen mit Mariken TEEUWEN / Sinéad O’SULLIVAN (S. 303–320) die beiden derzeit prominentesten Expertinnen für die Martianus-Capella-Rezeption in karolingischer Zeit, dass die glossierten Klassikerhss. in erster Linie als Früchte einer erfolgreichen Applikation von Gelerntem zu verstehen sind.

B. P.

Early records of University College, Oxford, ed. by Robin H. DARWALL-SMITH (Oxford Historical Society, n. s. 46) Woodbridge 2015, The Boydell Press, XXV u. 414 S., ISBN 978-0-904107-27-2, GBP 35. – Der Hg. legt hier